

der Kreisvorstand des FDGB und der Kreisanschluß der Nationalen Front einen gemeinsamen Maßnahmenplan. Termine werden abgestimmt, die Veranstaltungen koordiniert. Die Mandatsträger, die Mitglieder und leitenden Mitarbeiter des Rates des Kreises sowie der Räte der Städte und Gemeinden, die Mitglieder des Kreis Ausschusses sowie der örtlichen Ausschüsse der Nationalen Front, die staatlichen und gewerkschaftlichen Leitungen geben den Abgeordneten jegliche Hilfe und Unterstützung, sie übermitteln ihnen zum Beispiel statistische Informationen, Bilanzen aus den Städten und Gemeinden, Berichte und Einschätzungen zum „Mach mit!“-Wettbewerb oder Material aus der Tätigkeit der Ständigen Kommissionen.

## In Einwohnerversammlungen aktiv

Die Abgeordneten legen in der Regel dort Rechenschaft ab, wo sie sich auch als Kandidaten in der Wahlbewegung vorgestellt haben. Über das Ergebnis der Rechenschaftslegungen berichten die Abgeordneten dem Kreissekretariat der Nationalen Front in kurzer Form.

Erfasste Vorschläge, Hinweise und Kritiken werden entsprechend dem Eingabengesetz ausgewertet und über diesen Weg oder direkt dem Abgeordneten-Kabinett zur weiteren Bearbeitung übergeben. Die Beantwortung der Eingaben erfolgt durch die Fachabteilungen des Rates des Kreises bzw. der Räte der Städte und Gemeinden direkt an die Abgeordneten.

Wie läuft nun die Arbeit im einzelnen ab? Zwei bis drei Wochen vor der geplanten Veranstaltung erhält der zuständige Abgeordnete eine Information. Absagen von Abgeordneten gibt es nur geringfügig und wenn, dann begründet. Es zählt sich aus, daß der Beschluß über die Durchführung der Rechenschaftslegung langfristig vorbereitet und gefaßt wird, so daß sich jeder darauf einstellen kann. Drei bis vier Tage vor der Veranstaltung informiert die Lokalseite der Ostsee-Zeitung über das Auftreten der Abgeordneten — gleichzeitig erfolgt noch einmal eine zusätzliche Einladung an die Bürger.

In den Versammlungen wird einleitend über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und des „Mach mit!“-Wettbewerbes informiert, dabei wird auf Fragen und Meinungen der Bevölkerung eingegangen. Oftmals unterstützen Lichtbilder, Fotos und sogar Filme über die Entwicklung des Territoriums solche Rechenschaftslegungen. Zahlenmaterial wird zu Vergleichen und Gegenüberstellungen genutzt und mit Erlebnissen der Bürger verbunden. Das ist eine sehr bewährte Methode, weil sich viele Bürger selbst wiedererkennen. Es ist ein Dankeschön für ihre fleißige Arbeit. Die Bilanz regt zur lebhaften

Diskussion an, fördert die Bereitschaft, sich erneut Gedanken zu machen, wie noch schneller dieses oder jenes Problem gelöst werden kann.

In dieser Atmosphäre beraten die Einwohnerversammlungen die Plandokumente, die ja Grundlage künftiger Arbeit sind. In unserem Kreis haben die Städte und Gemeinden ihre „Mach mit!“-Programme für 1980 im Entwurf bereits erarbeitet. Aber noch gibt es viele offene Probleme. Die Einwohnerversammlungen in Verbindung mit der Rechenschaftslegung der Abgeordneten helfen uns nicht nur, die Plandiskussion bis hinein in die Ortsteile und in die Familien zu führen, sondern ermöglichen uns auch, die Probleme und Meinungen der Bürger besser kennenzulernen. Das Bedürfnis ist sehr groß, politisch zu diskutieren und Gedanken auszutauschen. Unsere Bürger wollen informiert sein.

Im überwiegenden Teil der Veranstaltungen gelingt es uns schon recht gut, unsere Politik — im Großen wie im Kleinen — den Bürgern zu erläutern, das Interesse der Bürger für ihre Wohnumwelt zu wecken; So wie Vertreter aller Klassen und Schichten ihre Unterschrift unter die Willenserklärung zur Friedensinitiative setzten, so gehört neben den Arbeitern, Genossenschaftsbauern, Frauen, Jugendlichen und Handwerkern auch der Gemeindepfarrer vielerorts zu den Besuchern unserer Versammlungen. Das Gespräch im kleinen Kreis hat sich bewährt. Es werden viele Bürger erreicht, denen sich sonst selten die Möglichkeit bietet, ein ungezwungenes Gespräch mit ihrem Abgeordneten zu führen.

Die Versammlungen dokumentieren die direkte Verbindung des Abgeordneten zu den Einwohnern. Gut ist, daß viele Abgeordnete bereits einen festen Kontakt haben, sich regelmäßig in der Gemeinde umsehen, sich mit den Problemen vertraut machen. Es zählt sich aus, daß vor den Zusammenkünften Ortsbegehungen stattfinden, kinderreiche Familien, ältere und kranke Bürger aufgesucht werden. Dieser Kontakt ist sehr wichtig, und der Abgeordnete achtet darauf, daß eine früher gestellte Frage auch nicht in Vergessenheit gerät, sondern beantwortet wird.

Die Wirksamkeit und Autorität der Abgeordneten wächst, je mehr er mit Sachkunde und parteilicher Haltung auftritt und mithilft, die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verändern. Wir wollen natürlich immer bedenken, daß unsere Abgeordneten ehrenamtlich tätig sind und ein Großteil ihrer Arbeit in der Freizeit leisten. Alles ist mit viel Mühe verbunden. Es gehört zu unserer guten Praxis, daß verdienstvolle Abgeordnete mit der Ehrennadel der Nationalen Front ausgezeichnet, in das „Ehrenbuch des Kreises“ eingetragen oder auch mit einer Reise in die Sowjetunion geehrt werden.